

Neuapostolische Kirche

Wahrnehmungen

Die *Neuapostolische Kirche* (NAK) hat in den vergangenen Jahren einen enormen ökumenischen Öffnungsprozess vollzogen. Seit April 2019 ist sie Gastmitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK).

Inhalte

Die Wurzeln der NAK reichen in das England des 19. Jahrhunderts zurück. Hier entstanden zwischen 1832 und 1835 die sog. Katholisch-Apostolischen Gemeinden, die sich als das „wieder aufgerichtete Erlösungswerk“ Jesu Christi, als wahre Kirche in der Endzeit verstanden. Theologische Streitigkeiten führten 1863 in Hamburg zur Abspaltung der *Allgemeinen Christlichen Apostolischen Mission*; aus deren Wurzeln ist – begleitet von weiteren Zerwürfnissen – die Neuapostolische Gemeinde bzw. die NAK hervorgegangen. Auch in den Folgejahren kam es immer wieder zu Spaltungen, die zur Bildung weiterer Gemeinschaften wie des *Apostelamts Jesu Christi* oder der *Apostolischen Gemeinschaft* führten. Die NAK ist das Ergebnis eines langwierigen Ablösungs- und Verwerfungsprozesses. Pfingsten 1897 führte die Errichtung des Stammapostolats zur eigentlichen Konstituierung der Gemeinschaft, die sich seit 1930 NAK nennt. Ihre weitere Geschichte wurde stark von den jeweiligen Stammaposteln geprägt, insbesondere von Johann Gottfried Bischoff (1871 – 1960). Während seiner Amtszeit kam es zu einer massiven Abgrenzung von anderen Kirchen und zu zahlreichen Abspaltungen. Seine unerfüllte Erwartung, wonach er der letzte Stammapostel sei und die Wiederkunft des Herrn unmittelbar bevorstehe, stürzte die NAK in eine große Krise, da die sog. „Bischoff-Botschaft“ auch noch lange Zeit danach als Offenbarung an den Stammapostel betrachtet wurde. Erst in jüngster Zeit hat sich die NAK davon distanziert und die Offenbarungsqualität dieser Botschaft bestritten.

Einen wichtigen Schritt in Richtung Ökumene vollzog die NAK mit der Veröffentlichung ihres neuen Katechismus im Dezember 2012. Vorangegangen waren zahlreiche mehrjährige Kontaktgespräche mit kirchlichen Fachstellen. Darin hat die NAK eine Revidierung ursprünglicher Positionen vorgenommen, die dazu führte, dass sie ihren bisherigen Exklusivitätsanspruch aufgegeben hat. Sie schließt sich an die altkirchlichen Bekenntnisse an und hat ein eigenes Glaubensbekenntnis formuliert. In zehn Artikeln wird darin die verbindliche Lehre der NAK formuliert. (Zum Öffnungsprozess der NAK in Richtung Ökumene vgl. auch Kap. 2.1.)

Eine Besonderheit der NAK ist das Apostelamt: Für die NAK ist die wahre Kirche an das Amt des Apostels gebunden, da es unmittelbar von Jesus Christus eingesetzt worden sei. Aufgabe des Apostels sei es, „heilsverlangenden Menschen Erlösung zugänglich zu machen“ und „die Gläubigen auf die Wiederkunft des Herrn vorzubereiten“ (Katechismus, 289). Darüber hinaus findet sich auch die Vorstellung, wonach der Stammapostel „gegenwärtige Offenbarungen“ empfangen könne, die aber – so die Interpretation – auch am biblischen Zeugnis zu messen seien. Die NAK spendet drei Sakramente: Neben der Wassertaufe und dem Abendmahl kennt sie noch die sog. Versiegelung, die Spendung des Heiligen Geistes. Durch Wassertaufe und Versiegelung vollzieht sich die Gotteskindschaft. Die NAK praktiziert als weitere Besonderheit das sog. Entschlafenenwesen. Sie geht von der Unsterblichkeit der Seele und einem nachtodlichen Jenseits aus.

Hier setzt das Entschlafenenwesen der NAK an: So spenden der Stammapostel (Kirchenoberhaupt) oder Bezirksapostel in sog. Entschlafengottesdiensten die Wassertaufe, die Versiegelung und das Abendmahl stellvertretend für Entschlafene an Lebende, d. h. Amtsträger, dreimal im Jahr. Dies geschieht jeweils am ersten Sonntag im März, Juli und November.

Ein weiteres Charakteristikum der NAK ist ihre endzeitlich geprägte Glaubenshaltung. Demnach werde die Brautgemeinde (sie umfasst alle versiegelten NAK-Mitglieder) zuerst in die Gemeinschaft mit Gott aufgenommen, und danach wende sich Gott allen anderen Menschen zu.

Die NAK ist hierarchisch aufgebaut: An der Spitze steht – als höchste geistliche Autorität – der Stammapostel mit Sitz in Zürich. Weltweit amtieren rund 360 Apostel. Hinzu kommen weitere Ämter (priesterliche und diakonische), deren Besetzung die Apostel vornehmen. Weltweit hat die NAK neun Millionen, in Deutschland 330 000 Mitglieder in 1600 Gemeinden.

Einschätzungen

Das ökumenische Engagement der NAK und ihr Öffnungsprozess sind positiv zu würdigen. Insgesamt hat sie ihren Exklusivitätsanspruch deutlich abgeschwächt. Sie sieht sich zwar als Brautgemeinde in einer herausgehobenen Position im Endzeitgeschehen, ohne jedoch andere Kirchen abzuwerten. Der Anspruch, der Stammapostel versehe den „Petrusdienst“, ist mit dem evangelischen Amtsverständnis nicht kompatibel. Auch das Entschlafenenwesen bzw. die Jenseitslehre der NAK ist aus evangelischer Sicht kritisch zu hinterfragen, insbesondere dann, wenn davon ausgegangen wird, Verstorbene könnten durch besondere sakramentale Handlungen der Gnade Gottes zugeführt werden.

Handlungsempfehlungen

Die Taufen werden wechselseitig anerkannt. In der NAK wird die vorgenommene „Wassertaufe“ durch die Versiegelung ergänzt. Die NAK kennt kein Patenamtsamt. Wird dies im Einzelfall gewünscht, sollte darüber ein klärendes Gespräch geführt werden. Dabei sollte zur Sprache kommen, dass es sich bei der Taufe nach evangelischem Verständnis um ein voll gültiges Sakrament handelt, das keiner Ergänzung durch die Versiegelung bedarf. Die Teilnahme neuapostolischer Christ*innen am evangelischen Abendmahl ist möglich. Wollen evangelische Christ*innen am neuapostolischen Abendmahl teilnehmen, so ist darauf hinzuweisen, dass die NAK dieses nur als Gedächtnismahl begreift, weil die Konsekration ausschließlich NAK-Amtsträgern vorbehalten sei.

Weitere Informationen

Katechismus der NAK, Frankfurt a. M. 2012.

Kai Funkschmidt (Hg.): Bewahrung und Erneuerung. Ökumenische Analysen zum neuen Katechismus der Neuapostolischen Kirche, EZW-Texte 228, Berlin 2013.

Matthias Pöhlmann / Christine Jahn, (Hg.): Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh 2015, 294-319.

<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/weltanschauungsfragen/evangelische-orientierung>

Erstellt im Auftrag der Konferenz der Landeskirchlichen Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

V.i.S.d.P.: Jürgen Schnare, Haus kirchlicher Dienste, Archivstr. 3, 30169 Hannover.

Stand 03/2020